



Liebe Eltern,

Im Februar warten zwei schöne Veranstaltungen auf euch und eure Kinder. In der Kinderkirche sprechen wir darüber, was uns Mut macht und basteln kleine Superheld:innen.

In der Wohnzimmerkirche, in der wir übrigens wieder richtig schöne Lieder singen, gehts auch irgendwie um Mut. Aber seht selbst auf den nächsten Seiten.

Ich freue mich, wenn wir uns sehen!

Eure Pastorin Phine

Im Februar wird der Valentinstag gefeiert. Ich persönlich brauche diesen Tag gar nicht. Jedenfalls keine Blumen oder ein romantisches Essen. Aber ich lasse mich doch schon gern an die Liebe erinnern. Die geht im Alltag doch schnell mal unter.

Deshalb möchte ich euch einen kleinen Liebesbrief weitergeben.

Nicht von mir, sondern von Gott.

Mein geliebter Mensch,
ich habe dich gesehen,
lange bevor du dich selbst erkannt hast.

Ich kenne deinen Namen
und weiß um alles, was dich bewegt.
Du musst nicht stärker sein, als du bist.

Du musst mir nichts beweisen.
Ich liebe dich nicht wegen deiner Leistung,
sondern weil du bist.

Wenn du dich verirrst,
bin ich der Weg unter deinen Füßen.

Wenn du fällst,
bin ich die Hand, die dich hält.

Keine deiner Tränen geht verloren.
Keiner deiner Gedanken bleibt ungesehen.
Du bist mir nicht zu viel.

Du gehörst zu mir. Du bist mein.

In Liebe,
dein Gott

Kinderkirche



**am 14. Februar, 11.00 - 13.00 Uhr
in der Rogate Kirche**

Nur Mut!

Auf der Suche nach dem gelobten Land sind Moses und sein Volk bereits seit Langem unterwegs. Endlich berichten Kundschafter von einem fruchtbaren Land, das sich ganz in der Nähe befindet. Doch die Bewohner des Gebiets wollen ihre Heimat nicht teilen. Wird es Gottes Volk gelingen, sich in Kanaan niederzulassen?

Was macht Kindern Mut? Was hilft ihnen, Herausforderungen zu meistern? Wir basteln kleine Superheld:innen und essen gemeinsam in der Kirche zu Mittag.





Wohnzimmerkirche

am 13. Februar, 19.00 Uhr
in der Rogate Kirche

Welche Masken tragen wir im Alltag und warum brauchen wir diese Masken?

Wir alle kennen Situationen, in denen wir nicht ganz wir selbst sind. Im Beruf zeigen wir uns stark und kompetent, auch wenn wir innerlich zweifeln. In der Familie spielen wir die Rolle des Felsens, während wir selbst Halt suchen. Oder wir setzen eine Maske der Fröhlichkeit auf, obwohl uns zum Weinen zumute ist. Oder ganz anders, wir verstecken unsere Superpower oder das, was wir an uns mögen.

Warum brauchen wir diese Masken? Wann schützen sie uns, und wann hindern sie uns daran, echte Nähe zu erleben oder wann engen sie uns ein?

Wir freuen uns auf euch!